



WEIHNACHTSGEDICHT

Vom Christkind

Denkt euch – ich habe das Christkind gesehn!
Es kam aus dem Walde, das Mützchen voll Schnee,
mit rotgefrorenem Näschen.
Die kleinen Hände taten ihm weh;
denn es trug einen Sack, der war gar schwer,
schleppte und polterte hinter ihm her –
was drin war, möchtet ihr wissen?
Ihr Naseweise, ihr Schelmenpack –
meint ihr, er wäre offen, der Sack?
Zugebunden bis oben hin!
Doch war gewiss etwas Schönes drin:
Es roch so nach Äpfeln und Nüssen!

Anna Ritter

Ich glaube, den Weihnachtsmann
gibt es gar nicht!
Nur einmal war er wirklich da.
Er hat an unser Fenster
geklopft. Draußen stand
dann ein Sack mit
Geschenken!

Jonathan O., Ahrensburg

